

Für die Werkstatt

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe**

Band (Jahr): **7 (1891)**

Heft 11

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

der Waisenväter Heß (1811—1821). Jakob Nieggl (1823 bis 1853), Wellauer (1853—1881) und Schürter von 1881 an. Am Schlusse seiner Rede wandte er sich mit folgenden Worten an die ihm anvertraute Jugend:

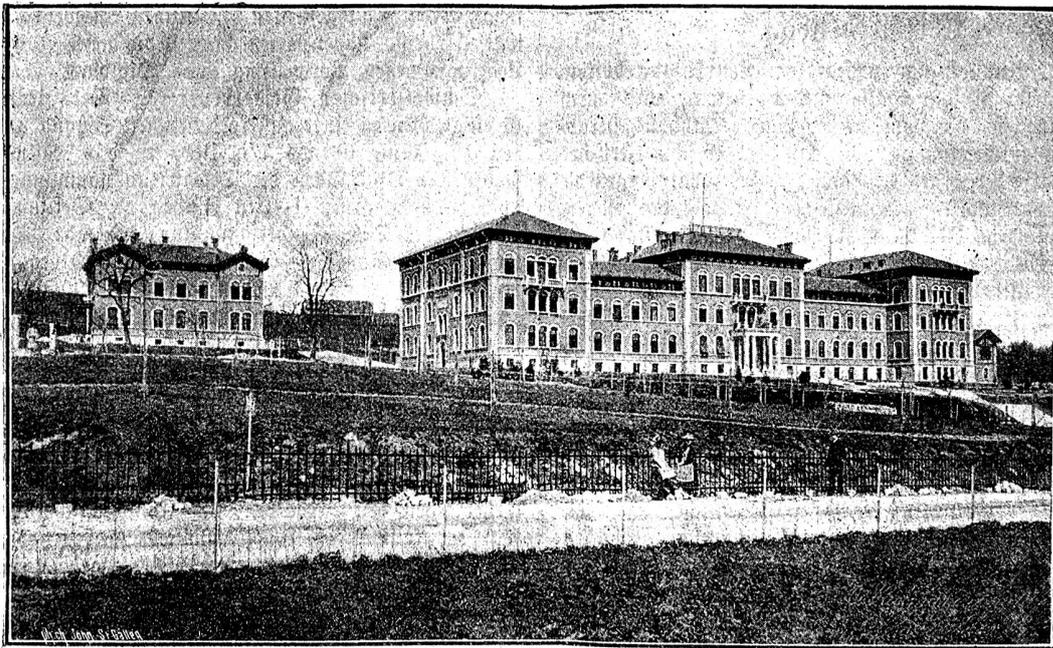
Und nun, liebe Kinder, heißt es also für immer Abschied nehmen von diesen Räumen, die euch und uns lieb geworden sind. Die Entwicklung der Stadt drängt uns hinauf auf freie Bergeshöhe und dies Haus wird bald andern Zwecken dienen als bisher. Wir haben in der letzten Zeit das Haus geleert; die meisten Hausrathsgegenstände finden wir im neuen Haus als alte Bekannte wieder. Was wollen wir heute noch mit hinaufnehmen? Vor Allem eins, mein Kind, sei treu und wahr, laß nie die Lüge deinen Mund entweichen, so singt der Dichter in dem Abschiedswort an seinen Sohn. Und das wollen auch wir voranstellen. Wahrheitsliebe, ein freier, offener Sinn soll auch den Kindern im neuen Waisenhaus nachgerühmt werden dürfen. Möge droben auf freier Bergeshöhe, in den lichten, freundlichen Räumen, mit dem herrlichen Ausblick auf Berg und Thal jedem der Sinn aufgehen für alles Gute, Schöne und Edle. Wir wollen mit-

Weiherede Präsident Scherrer-Engler. In derselben beleuchtete er die Geschichte der Entstehung desselben und wandte sich schließlich an die Eltern, Lehrer und Kinder, mit dem Wunsche, sie möchten im neuen Hause den alten guten Geist hegen und pflegen.

Eine Besichtigung des Hauses überzeugte uns von der vorzüglichen Einrichtung desselben. Die Arbeits-, Schul- und Schlafzimmer sind hohe, helle Räume, daß es eine Lust ist, darin zu arbeiten, zu lernen und zu schlafen. Küche, Keller und Badezimmer sind zweckmäßig eingerichtet.

Bewacht von sorgender Hand tummeln sich im Nebengebäude links die Kleinen und Kleinsten unter den Waislein; während im Dekonomiegebäude (rechts auf dem Bilde), in Anlagen, Garten und Wiesen, die größeren Kinder zweckmäßiger Arbeit obliegen. An lauen Abenden aber weht fernher von Rosenberg's Höhen vielstimmiger Kindergesang. Das sind des Waisenhauses Nachtigallen, die vor dem Schlafengehen ihre fröhlichen und frommen Herzen ausschütten.

Am Tage der Einweihung flatterte hoch über dem Hause das weiße Kreuz im rothen Feld, zum Zeichen, daß die



Das Waisenhaus zu St. Gallen.

nehmen Lust und Liebe zur Arbeit, in Schule und Haus, in Feld und Garten, in der Nähstube und in der Werkstatt. Arbeit macht das Leben süß und hält Körper und Geist gesund. Wir wollen mitnehmen und noch mehr als bisher pflegen den Sinn für Ordnung und Reinlichkeit; für Friedfertigkeit, Dienstfertigkeit, für Einfachheit und Sparsamkeit.

Mitnehmen aus diesem Haus wollen wir manch alten lieben Brauch. Auch im neuen Haus möge strahlen euch allen der Weihnachtsbaum und wollen wir uns freuen an des Hauses kleinen Festen, an Examen und Singabenden, an Geburtstagen und Ferienreisen. Auch droben wollen wir pflegen die Gottesgabe des Gesanges, mit dem ihr in diesem Hause euch und uns und der Nachbarschaft manche Freude bereitet.

Und nun singt ihr noch das letzte Lied in diesem Saale, in dem so oft eure frohen Lieder wiederhallten und wo wir miteinander so manche fröhliche Stunde verlebt. Leb' wohl, alte liebe Heimat der Waisen! Gott schütze dich auch fernhin! Er segne unsern Ausgang aus diesem Haus und segne unsern Einzug in die neue Heimat!

Im großen Saale des neuen Waisenhauses hielt die

Jugend des Hauses in einem freien, gut vaterländischen Geist erzogen werde, zur Ehre der Stadt und zum Frommen des Landes.

Für die Werkstatt.

Kautschukfirniß für Holzwerk und Webstoffe. Nach der Gummi-Ztg. sind folgende Vorschriften empfehlenswerth: 1 Theil gut ausgetrockneter Kautschuk wird bei Wasserbadwärme in 8 Th. Steinkohlentheeröl gelöst, die Lösung mit 2 Th. fettem Copalsirniß gemischt; oder 2 Th. gut ausgetrockneter Kautschuk werden mit 1 Th. Naphta übergossen, mehrere Tage stehen gelassen, bis der Kautschuk durch und durch aufgequollen ist, dann wird die Masse durch Erwärmen im Wasserbad verflüssigt, noch warm mit 2 Th. Leinöl gemischt und schließlich 2 Th. Terpentinöl zugegeben; oder 2 Th. Kolophonium oder Damar werden geschmolzen und 1 Th. feingeschnittener Kautschuk eingetragen, worauf man unter Umrühren eine Zeit lang erwärmt und schließlich 2 Th. heißes Leinöl zusetzt. Um den Kautschuk gut zu trocknen, was zur Erzielung eines klaren Firnißes unbedingt nöthig

ist empfiehlt es sich, denselben vorher in möglichst dünne Scheiben zu zer schneiden. Das Trocknen selbst geschieht am besten bei ca. 50 Grad Celsius.

Tapezirte Wände vor Ungeziefer zu schützen. In tapezirten Zimmern kommt es häufig vor, daß sich, besonders wenn die Tapeten etwas schadhast werden oder losgesprungen sind, Ungeziefer, Wanzen, Ameisen und dergleichen hinter den Tapeten einnisten. Um diesem Uebelstande vorzubeugen, setzt man dem beim Tapeziren verwendeten Kleister etwas Kolokolquintenpulver zu, und zwar ungefähr auf 3 Kilogramm 50 bis 60 Gramm des Pulvers.

Durchsichtiges Baumwachs. Um ein bernsteinartiges Baumwachs herzustellen, das völlig transparent erscheint, schmilzt man helles Kolophonium mit gelber Vaseline zusammen. 10—20 Prozent Vaselin reichen aus, um eine allen Ansprüchen genügende Mischung zu erzielen. Das Produkt ähnelt vollständig dem von den Bäumen secernirten Harze und besitzt vor den meisten Vorschriften zu Baumwachs den Vorzug, kein Terpentin zu enthalten, dessen Schädlichkeit als Bestandtheil des Baumwachses für Oculirzwecke bekannt ist.

Verschiedenes.

Schweiz. Ausstellung prämirter Lehrlingsarbeiten.

Wer gegenwärtig die Inselgasse in Bern betritt, wird durch rothweiße Flaggen, die vom neuen Bundesrathhaus herabwehen, darauf aufmerksam gemacht, daß hier ein schweizerisches Unternehmen Herberge gesucht hat. In der That bergen die Säle des Erdgeschosses des westlichen Flügels des eidgen. Neubaus seit dem 31. Mai die vom Zentralvorstand des schweiz. Gewerbevereins veranstaltete erste schweiz. Ausstellung von prämirten Lehrlingsarbeiten. Sämmtliche Prüfungskreise, welche auf die Unterstützung des Bundes bezw. des schweiz. Gewerbevereins Anspruch machen, waren zur Beschickung der Ausstellung durch die im ersten Rang prämirten Arbeiten verpflichtet, und zwar mußten diese in den Prüfungen des Frühjahres 1891 auf Grundlage des bezüglichen Reglements des schweiz. Gewerbevereins prämirrt worden sein; von im zweiten Rang prämirten Arbeiten wurde nur ein Bruchtheil zugezogen. Die Ausstellung ist so eine ziemlich reiche, zeitlich und qualitativ einheitliche und überschauliche geworden. Sie ist letzteres aber auch durch das Arrangement; sie erstreckt sich über mehrere Säle, doch ist die Reihenfolge der ausgestellten Gegenstände eine möglichst nach Berufsgruppen geordnete. Ziemlich reich und zum Theil auch recht geschmackvoll vertreten ist die Möbelindustrie (Maler, Schnitzler, Schreiner, Tapezierer), ebenso die Gruppe der Schlosser, Spengler, Kupferschmiede; andere Säle, deren Inhalt jeweilen durch eine Zusammenstellung der Handwerkszeuge und Utensilien auf gemalten Tafeln an den Wänden verstümmelt ist, umfassen die Wagner-, Schmiede- und Sattlerarbeiten, es folgen die Metallarbeiter und Gürtler, die Typographen, Lithographen, Buchbinder, und so geht es fort durch die Bekleidungsindustrie, den Garten- und Obstbau (Pläne) zc. hindurch bis zu den Korbern und Klüfern. Alle Arbeiten sind mit Etiquetten versehen, welche Namen und Beruf des Lehrlings, sowie Prämierungsrang und Prüfungskreis angeben; vielen derselben sind Zeichnungen, Modelle, Preisberechnungen zc. beigegeben. Als Aussteller figuriren in erster Linie die Ausschüsse von Prüfungskreisen oder Sektionen des schweiz. Gewerbevereins. Fachschriften, Utensilien und Vorlagen konnten auch von einzelnen Personen, Gruppen, Verbänden zc. ausgestellt werden, indem man diesen Gelegenheit geben wollte, solche Sachen, die sich als Lehrlingsprämien eignen, zur Geltung kommen zu lassen. In einem besondern Saal sind die bei der Prüfung in den Schulfächern gelieferten Zeichnungen und schriftlichen Arbeiten (Aufsätze, Rechnungen) der Prüfungstheilnehmer, die Anmeldebörsen und die Prüfungsbefunde der Experten, sowie die Reglemente, Druck-

sachen und Formulare, welche seitens der einzelnen Prüfungskreise zur Verwendung gelangen, zusammengestellt. Die Korridore sind mit größern Topfpflanzen und mit Epheuranken ausgeschmückt, deren Grün von dem noch nackten Weiß der Wände angenehm sich abhebt. Die Ausstellung, die bis zum 21. Juni dauert, ist eines Besuches seitens Aller, die sich um die Hebung und Konkurrenzfähigkeitsgestaltung des einheimischen Gewerbes, des Handwerks und der Kleintechnik interessieren, wohl werth, zumal auch der Eintrittspreis ein geringer ist. Sie gibt ein anschauliches Bild dessen, was auf einem wichtigen Gebiete des gewerblichen Bildungswesens geleistet wird, sie wird, wie wir glauben, den vorgelegten Zweck nicht verfehlen, eine vergleichende Uebersicht über die Organisation der einzelnen Prüfungen und die in denselben erzielten Leistungen zu gewinnen, ein gleichmäßigeres Prüfungs- und Prämierungsverfahren anzubahnen, für die Institution selbst Propaganda zu machen und überhaupt anregend und fördernd auf die theilhaftigen Kreise einzuwirken.

Schweiz. Ausstellung prämirter Lehrlingsarbeiten in Bern. Bezüglich des Besuches der Ausstellung durch Gewerbelehrlinge hat die Ausstellungskommission folgende Beschlüsse gefaßt: Gewerbelehrlinge haben gegen Abgabe eines von ihrem Meister ausgestellten schriftlichen Ausweises freien Eintritt. Ebenso haben freien Eintritt die dieses Jahr prämirten Lehrlinge gegen Vorweisung ihres Diploms.

Schweizerischer Gewerbeverein. Der Zentralvorstand ist eingeladen zu einer außerordentlichen Sitzung auf Samstag den 13. Juni, abends 7 $\frac{1}{2}$ Uhr, in das Kasino in Bern. Neben den Traktanden der Delegirtenversammlung sind u. A. noch zu besprechen: 1. Ein Antrag der Sektion Luzern zu Händen der Delegirtenversammlung, lautend: Der Zentralvorstand des Schweizer. Gewerbevereins wird beauftragt, beim Bundesrath dahin zu wirken, daß das längst versprochene schweizer. Gewerbegesetz mit möglichster Beförderung den eidg. Räten zur Berathung vorgelegt werde. 2. Beitrittserklärung des Schweizer. Schlossermeistervereins und des Schweizer. Photographenvereins, und Anfrage des Schweizer. Bäcker- und Konditorenverbandes betr. event. Beitragsverpflichtung. 3. Stellungnahme zum Referendum gegen den schweizerischen Generalzolltarif. 4. Verlängerung der Eingabefrist für die Erhebungen betr. Kranken- und Unfallversicherung. 5. Besuch der kantonalen Gewerbeausstellungen in Chur, Viesal und Teufen. 6. Verschiedene Mittheilungen, u. A. bezüglich der Ausstellung prämirter Lehrlingsarbeiten.

Wasserkräfte der Schweiz. Wer sich für die Wasserkräfte der Schweiz interessirt, greife zum soeben erschienenen zweiten Quartalheft der „Zeitschrift für schweizerische Statistik“ 1891, welches u. A. eine ausführliche Uebersicht der schweizerischen Wasserkräfte, nach Flußgebieten und Kantonen geordnet, von Robert Lauterburg, Ingenieur in Bern, enthält. Wer eine große oder weniger starke, noch unbenutzte Wasserkraft in passender Gegend sucht, findet damit den besten Wegweiser. Die Summe der produktiven schweizerischen Wasserkräfte schätzt Lauterburg auf 582,834 Pferdekkräfte. Diese Schätzung ist aber jedenfalls bei dem heutigen Stande der elektrischen Kraftübertragung viel zu tief gegriffen, da der verdienstvolle Bearbeiter dieser Uebersicht diejenigen Kräfte nicht mit aufgenommen hat, die zu weit von den Verkehrs wegen abseits liegen, während es ja jetzt, nach den Versuchen in Derlikon, auch möglich ist, große Kräfte aus unwegsamen Gebirgsgegenden durch den elektrischen Draht dahin zu leiten, wo man sie bequem verwenden will.

Der Berner Große Rath genehmigte die Pläne und bewilligte einstimmig die Geldmittel für den Bau einer neuen Irrenanstalt in Münstingen für 500 Irre. Die Baukosten betragen 3,300,000 Fr.

Billige Wohnungen in der Stadt Bern. Der Gemeinderath beantragt dem Stadtrath, in weiterer Ausführung des Gemeindebeschlusses vom 7. Dezember 1890, die Erstellung einer weitem Serie billiger Wohnungen auf dem